

tigt, in einem verhältnismäßig großen Raum zwischen Rhein, Maas und Mosel mit einem Zentrum zwischen Köln, Bonn und Aachen weit über hundert verschiedene Kultnamen⁴ von Matronengottheiten bezeugt, die Gesamtzahl allein der niedergermanischen und keltischen Matronennamen beläuft sich auf über 1300 Belege. Die Namen liegen zudem, da sie in Stein gemeißelt sind, in Originalüberlieferung vor und bedürfen zu ihrer Beurteilung keiner überlieferungsgeschichtlichen Kunststücke, wengleich die epigraphische Arbeit an gut 1700 Jahre alten Denkmälern mit mancher Schwierigkeit der Wiederherstellung und korrekten Lesung konfrontiert ist. Was die Edition der Denkmäler anbelangt, so ist man zu einem großen Teil auf die verstreuten Fundberichte und Einzeluntersuchungen angewiesen; immerhin sind aber äußerst viele der Inschriften unter anderem in den Teilbänden von CIL XIII sowie in der „Epigraphischen Datenbank Heidelberg“ (EDH) leicht aufzufinden, und nebst der Monographie von Siegfried Gutenbrunner von 1936⁵ liefert insbesondere Reicherts Lexikon⁶ zu den germanischen und einem Teil der keltischen Namen die detaillierten Angaben zu Fundorten, zum Dedikantenkontext, zu Lesarten sowie weitere kleine Hilfen für die Arbeit an den Namen.⁷

Im Folgenden soll ein Ausschnitt aus der reichen Überlieferung von Matronennamen unter kontakt- respektive interferenzonomastischen Gesichtspunkten betrachtet werden, wobei insbesondere real- beziehungsweise kultur- und religionshistorische Hintergründe mit zu berücksichtigen sein werden, da das betreffende Gebiet in den ersten Jahrhunderten nach Christus in ganz besonderem Ausmaß von einer sprachlichen, ethnischen und religiösen Vielfalt geprägt war.⁸

von Patrizia de Bernardo Stempel“, in: ebd., S. 125-148.

⁴ Nach der Terminologie von Hainzmann, Manfred: „Götter(bei)namen – Eine Annäherung“, in: Wolfgang Spickermann / Rainer Wiegels (Hg.): *Keltische Götter im Römischen Reich. Akten des 4. Internationalen Workshops „Fontes Epigraphici Religionis Celticae Antiquae“ (F.E.R.C.A.N.) vom 4.-6.10.2002 an der Universität Osnabrück* (Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption 9), Möhnesee 2005, S. 1-14, hier S. 5.

⁵ Gutenbrunner, Siegfried: *Die germanischen Götternamen der antiken Inschriften*. (Rheinische Beiträge und Hilfsbücher zur germanischen Philologie und Volkskunde 24), Halle a. d. Saale 1936.

⁶ Reichert, Hermann: *Lexikon der altgermanischen Namen. 1. Teil: Text* (Thesaurus Palaeogermanicus 1), Wien 1987.

⁷ Manche Einträge bei Reichert (wie Anm. 6) sind jedoch mit Vorsicht zu genießen, vgl. dazu Graf, Martin Hannes: *Schaf und Ziege im frühgeschichtlichen Mitteleuropa – Sprach- und kulturgeschichtliche Studien* (Archaeolingua, Main Series 19), Budapest 2006, S. 69.

⁸ Vgl. Weisgerber, Leo: *Die Namen der Ubier* (Wissenschaftliche Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen 34), Köln / Opladen 1968, S. 268 und passim.